

**Na ja! Mist! .....**

Tarek Eltayeb, Wien Frühjahr 2000, © Tarek Eltayeb

Mehrere Szenen aus dem Stück "Na ja! Mist!....", in dem der afrikanische Zuwanderer T. die Rolle des Zeitungsverkäufers, des Tellerwäschers, des Sozialarbeiters, des Konzertbesuchers, des Arbeitslosen etc. einnimmt.

*Szene 1*

T., der Zeitungsverkäufer (ZV)

Dezember, starker Schneefall, frostige Kälte, düster. Der Zeitungsverkäufer steht an einer wenig befahrenen Straßenkreuzung am Ende des 22. Bezirks. Keiner der Autofahrer bleibt stehen, um eine Zeitung zu kaufen, mancher hupt beim Vorbeifahren, da der ZV immer wieder zwischen den Autos hin- und herläuft. Die vorüberkommenden Passanten hasten am ZV vorbei, um der Kälte möglichst rasch zu entkommen. Der ZV trägt eine grellgelbe Jacke mit der roten Aufschrift "Neue Kronenzeitung" und eine Mütze in der gleichen Farbe. Die Jacke scheint aus allen Nähten zu platzen, und ihre Ausbuchtungen lassen vermuten, daß der ZV mehrere Jacken oder Pullover darunter trägt. Sein Gesicht ist mit einem dicken Schal bis knapp unter die Augen ver mummt. Außer dem Motorengeräusch der vorüberfahrenden Autos ist nur die heisere Stimme des ZV zu hören, der trotz seiner Heiserkeit laut die Zeitung ausruft. Ein Mann taucht auf und bleibt vor dem ZV stehen. Er reibt seine Hände und holt aus seiner Manteltasche eine Geldbörse hervor.

Der ZV: ruft mit starkem Akzent:  
Koronenseitun! Koronenseitun!

Der Bürger: A Krone.  
*In seiner Hand hält er eine Fünfschillingmünze*  
Woher kummst denn?

Der ZV: Vier Schillin funfsig, bitte!

Der Bürger: verwundert  
Wia haßt denn?

Der ZV: Eine Stuck vier Schillin funfsig, bitte.

Der Bürger: *dreht sich wütend um und murmelt beim Weggehen:*  
Scheiße!

*Szene 2:*

T., der Tellerwäscher (TW)

In der Küche eines Gasthauses namens "Zum lustigen Gummiknödel" steht T.,

der Tellerwäscher, mit einer schief umgebundenen Schürze vor einem kleinen, rundlichen Mann mit schütterem Haar (der Wirt/W), der eine grüne Knickerbocker und ein weißes Hemd mit Rüschen trägt. Etwas im Hintergrund steht eine Frau in einer geblühten Kleiderschürze (die Wirtin/F). Aus dem Radio tönt ziemlich laut Blasmusik.

- W: *in belehrendem Ton*  
Host überhaupts scho amoj in an Gosthaus gorbeit?
- TW: *schüttelt den Kopf*
- W: *erstaunt*  
Mmhmm. Aha. D'Orbeit is vo zehne bis zwa nochmittog, vier Stund pro Tog. I bin da Boss (er zeigt auf seine Frau) und sie is da Boss, wonn i net do bin.  
Du woscht s'Gschirr o, die Tölla, es Bsteck, d'Glasln. Donn muast Erdäpfeln kochn und schön und des Gmias, Fleisch und die Getränkekistn ins Loger trogn, wonn a Lieferung kummt.  
*(Während seiner Rede wird der Wirt immer lauter).*  
Du muast a den Bodn aufwoschn, amoj in der Fruah, glei wonn'st kummst und amoj, bevr'st hamgehst. I mecht ollas picobello, vastehst?
- TW: Bikubillu!
- W: *bückt sich schwerfällig, öffnet den Kasten unter dem Waschbecken, gerät bei dieser Aktion außer Atem*  
Do sant Putzmittln: Pril, Master Proper, Glänza, Cif, Wettex und Fetzn.
- TW: *schaut auf eine riesige Rührschüssel, in der sich eine undefinierbare graue, klebrige Masse befindet, doch bevor er eine Frage stellen kann, sagt*
- W: I hob no vagessn, es gibt ka Essen bei uns  
- *er wird sehr laut und spricht die folgenden Worte betont langsam* -  
Es ist verboten, etwas zu essen, auch keine Reste nicht. Tuat ma lad, oba des geht net.  
*Der TW schaut erschrocken (beim Gedanken, hier etwas essen zu müssen) und möchte gerade darauf antworten, als ihm die Wirtin mit mitfühlendem Ton zuvorkommt:*
- F: Sie kennan oba wos trinkn, wons wojn.
- W: *wirft einen vorwurfsvollen Blick auf seine Frau*  
Oba net bei da Orbeit. Noch da Orbeit. Er soj mi vurher frogn, wonn er wos mecht. I bin da Boss!  
*Nach einer kurzen Pause, in der der Wirt tief aufseufzt*